

14. 8. 1991

Heimatfreunde freuen sich auf großes Fest

30. Geburtstag Ende August in Noppenberg gefeiert

Herzogenrath. – Dreißig Jahre „Heimatfreunde Noppenberg“. Kein Jubiläum im klassischen Sinne. Was jedoch in diesen dreißig Jahren für den Ort zwischen Alsdorf und Herzogenrath getan und geleistet wurde, mit welchem Engagement die Freunde der Heimat sich ihrer Aufgabe widmeten, den Schutz der Natur – Flora und Fauna – als eines ihrer höchsten Ziele ansahen, daß kann nur derjenige beurteilen und ermessen, der „mitten drin“ steht.

Am Ende des Monats August feiern die „Heimatfreunde“ ihr 30jähriges Vereinsjubiläum. In einer Borschüre erinnern sie an den Tag der Gründung, am 28. Mai 1961, als man sich im Wohnzimmer des Architekten Josef Groten in Noppenberg traf, um den Verein, der heute 30 Jahre überstanden hat, ins Leben zu rufen.

Die Teilnehmer an diesem Gespräch sind uns noch bekannt. Neben Josef Groten waren dies Peter Schmitz, Willi Hammers, Werner Jahnke, Anton Dovern, Kurt Keller, Heinrich Hei-

nen, Karl Pauquet. Sie gemeinsam hatten nur das eine Ziel, den Heimatgedanken zu pflegen, die Heimatliebe zu fördern.

Mit Heinrich Schings bildeten die vorgenannten Herren den Vorstand, wobei Josef Groten den Vorsitz übernahm.

Schon Ende 1961 wurde eine Mitgliederzahl von 38 erreicht. Es wäre müßig, die verflossenen 30 Jahre in alle Details aufzuzählen. In einer umfangreichen Heimatschrift, die anlässlich des 450jährigen Bestehens des Orts Noppenberg im Jahre 1986 herausgegeben wurde, stehen alle Einzelheiten der ersten Jahre aufgeführt. Viele Aktivitäten sind beispielgebend im Herzogenrather Raum und finden hier und dort Nachahmer.

Aber beschränken wir uns auf die letzten fünf Jahre: 1986 beteiligen sich 130 Festausschußmitglieder am 25jährigen Vereinsjubiläum.

Die allgemeine Vereinsarbeit wird intensiviert. Alte Flur- und Ortsbezeichnungen wer-

den ausgegraben und durch Schilder und Steinquader (Findlinge) gekennzeichnet. Eine Biderausstellung in den Räumen der Kreissparkasse am Ferdinand-Schmetz-Platz findet eine große Resonanz.

Ende des Jahres 1986 zieht eine Sternsingergruppe, Noppenberger Kinder, von Haus zu Haus. Das Jahr 1987 steht mehrfach im Zeichen des 450jährigen, nachweislichen Bestehens von Noppenberg. Fahrten und Ausflüge stehen auf dem Programm. Bürgermeister Willi Schultheis wird „Klumpenprinz“ in Noppenberg. Der Kinderspielplatz wird erweitert.

Mit der projektierten L 232 N befassen die „Heimatfreunde“ sich mit einem überörtlichen Problem. An die alte Tradition des „Maisingens“ anknüpfend gegründet sich in Noppenberg ein gemischter Chor, um vergessenes Volksgut in der Region zu neuem Leben zu erwecken.

Nach 26 Jahren steht in Noppenberg wieder ein Maibaum,

und zwar an zentraler Stelle. Die Fronleichnamsprozession von St. Gertud berührt wieder Noppenberg.

Nach 30 Jahren „Heimatfreunden“ sind keine Ermüdungsercheinungen festzustellen; gerade das Gegenteil ist der Fall. Erst kürzlich berichteten wir über die Initiative des Vereins, aus der „Berger Mühle“ eine Stätte der Begegnung, eventuell auch ein Mühlen-Museum zu machen.

Weitere Findlinge wurden in jüngster Zeit aufgestellt und nach wie vor besitzt der Heimat- und Volksfest, das in diesem Jahr wiederum mit dem Ende der Sommerferien zusammenfällt, die große Attraktion im gesamten Umfeld. Man bemüht sich, einmal den Kreiswandertag nach Noppenberg zu bekommen.

Neben vielen großen Aufgaben bemüht man sich in Noppenberg, den Vorstand kontinuierlich zu „verjüngern“, erste und gute Ansätze sind bereits vorhanden. So gehen die „Heimatfreunde“ mit gutem Mut in das nächste Jahrzehnt.